

THW muss draußen bleiben

Baurecht verhindert Umzug des Technischen Hilfswerks in früheres Autohaus auf der Husterhöhe – Neue Standorte vorgeschlagen

Es schien eigentlich schon alles perfekt für den Umzug des Technischen Hilfswerks (THW) in das frühere Autohaus Klos & Schmidt auf der Husterhöhe. Die Helfer vom THW hatten die Rechnung jedoch ohne das Baurecht gemacht: Die Stadtverwaltung gab kein grünes Licht für den Umzug.

Jetzt sucht die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) nach einem anderen Objekt in der Stadt, was sich allerdings recht schwierig gestaltet. Der THW-Vorstand hofft aber immer noch auf einen Umzug in diesem Jahr.

Seit Jahrzehnten residiert das THW auf einem recht abgelegenen Gelände am Reihpfad. Kein idealer Standort für eine Organisation, die auch fleißig Jugendarbeit machen will. Vor allem sind die Hallen nicht mehr zeitgemäß. Die Umkleieräume müssten größer sein und die Fahrzeughalle entspreche nicht mehr den Vorgaben, erklärt Frank Maurer, Pressesprecher der Pirmasenser Ortsgruppe. Als Beispiele, wo es hakt, nennt Maurer die Umkleieräume für Frauen. Immerhin gibt



Für das THW gesperrt: das ehemalige Autohaus Klos & Schmidt auf der Husterhöhe. FOTO: BUCHHOLZ

es fünf aktive Frauen beim Pirmasenser THW und die Helfer in Blau hätten gern noch mehr weibliche Unterstützung. Dem stehe die fünf Quadratmeter große Umkleidekabine. In der Fahrzeughalle fehle eine Absauganlage, die vorgeschrieben sei, und einen separaten Jugendraum gebe es auch nicht. Zumal Jugendliche nicht so einfach auf das Gelände kommen. „Im Winter ist der Reihpfad stockdunkel. Da kann kein Jugendlicher mit dem Fahrrad oder zu Fuß hinkommen“, begründet Maurer den Wunsch nach einer zentraleren Unterkunft.

Im früheren Autohaus Klos & Schmidt wäre alles perfekt gewesen. Nur liegt die Immobilie im Bebauungsplan „Husterhöhe-Nord Teil 1“ und der sieht dort ein Sondergebiet Automeile vor, wie Talea Meenken vom Presseamt mitteilt. Dort seien nur Betriebe zulässig, die mit dem Kraftfahrzeugbereich zu tun haben, also Autohändler, Werkstätten, Lackierer, Autoreinigung oder Tankstellen. Das sei beim THW, trotz des großen Fuhrparks, den die Mitarbeiter großteils selbst instand halten, nicht der Fall. Ausnahmen

gebe es auch, aber nur im Zusammenhang mit Kfz-Betrieben. Wohnungen für Inhaber, Verwaltungsbauten sowie Speisegasträume oder Fahrradhändler wären auch möglich. Aber eben kein Technisches Hilfswerk. „Eine Ausnahme ist planungsrechtlich dort nicht vorgesehen“, sagt Meenken.

Die Verwaltung sei bemüht, einen Standort für das THW zu finden. Seit September 2014 stehe man mit der Bima in Verbindung und unterstütze diese mit Vorschlägen, versicherte Meenken. Der Bima seien zehn Alternativobjekte genannt worden. Bei der Bima ist man recht zuversichtlich. „Das kann nicht mehr lange dauern. Wir sind in der Endabstimmung“, teilte ein Mitarbeiter in der Bonner Zentrale mit. Nachdem das THW den Umzugswunsch geklärt hatte, sei ein Markterkundungsverfahren gestartet worden. Die gefundenen Objekte hätten jedoch nicht den Vorstellungen des THW entsprochen oder seien nicht umsetzbar gewesen. Frank Maurer ist dennoch guten Mutes. „Wir sind auf Bundesebene auf der Bedarfsliste ziemlich weit vorne.“ (kka)